

GERMAN RESOURCES ON THE MARIANA ISLANDS DIGITAL LIBRARY

compiled by Dirk HR Spennemann

874. Anon. 1906. "Der zweite Orkan von Saipan." [The second typhoon on Saipan]. *Deutsche Kolonialzeitung* 23, n° 8, p. 78.

Brief item on the typhoon of 8 November 1905.

Source of Annotated Bibliography Entry:

Dirk H. R. Spennemann (2004) *An Annotated Bibliography of German Language Sources on the Mariana Islands*. Saipan, Commonwealth of the Northern Mariana Islands : Division of Historic Preservation. ISBN 1-878453-71-8.

The German Resources on the Mariana Islands Digital Library is a project jointly supported by:

CHARLES STURT
UNIVERSITY



The Johnstone Centre,
Charles Sturt University,
Albury, Australia



Northern Mariana Islands
Council for the Humanities,
Saipan, CNMI



Historic Preservation
Office,
Saipan, CNMI

Südwestafrika.

Vergleichende Verlustzahlen der Kriege von 1864, 1866, 1870, sowie des Krieges in Südwestafrika.

		Gefallen, vermisst, an Wunden gestorben	Verwundet, ausschließlich der an Wunden gestorbenen	An Krankheit gestorben	Kopfstärke
1864	Offiziere	37	148	310	61500
	Ärzte				
	Beamte	701	1988		
	Unteroffiziere				
	Mannschaften				
1866	Offiziere	184	606	6427	326000
	Ärzte				
	Beamte	4450	11453		
	Unteroffiziere				
	Mannschaften				
1870/71	Offiziere	1881	4239	14904	936915
	Ärzte				
	Beamte	26397	84304		
	Unteroffiziere				
	Mannschaften				
Im Krieg in Südwestafrika bis 26. Januar 1906	Offiziere	65	73	23	14537
	Ärzte				
	Beamte	577	646	615	
	Unteroffiziere				
	Mannschaften				

Südsee.

Der zweite Orkan von Saipan.

Wie wir feinerzeit mitteilten, wurde am 8. November die Marianeninsel von einem zweiten Taifun heimgesucht, der an Heftigkeit und zerstörender Wirkung noch den vom 27. August übertraf. Früh fiel schnell das Barometer und der Wind ging nach Norden zurück. Bald wuchs er zum Sturm an und sprang plötzlich in der ersten Nachmittagsstunde nach Westen um und erreichte seine größte Heftigkeit. Darauf fielen 2 1/2 m Regen bis zum nächsten Morgen. Das Meer trat aus und überschwemmte mit den von den Anhöhen stürzenden Regenmassen die am Strande liegenden Ansiedlungen. Doch sind auch diesmal keine Menschen verunglückt. Verluste an Häusern waren nicht so groß, weil die Eingeborenen auf Warnung hin das Dachgebälk mit den Pfosten durch Draht verbunden hatten. Doch sind viel Baumanlagen zerstört worden, und die sonst grüne Insel sieht grau aus; an vielen Stellen tritt der nackte, weiße Korallenfelsen zutage. Die Hälfte aller Kokospalmen ist ganz entblättert, also verloren. Ein Segelschiff der deutschen Paganengesellschaft wurde mit voller Ladung auf den Strand zwischen die Bäume geschleudert. Der Schaden an amtlichen Besitz wird auf 25 000, der an privaten auf 50 000 M geschätzt. Rechnet man die Jahresernte einer Palme 1/2 Zentner Kopra = 5 M, so beträgt er auf 8000 Palmen jährlich 40 000 M und in einem Jahrzehnt, ehe die jungen Palmen wieder herangewachsen sind, 400 000 M. Dazu kommen Verluste an jungen 3—5jährigen Palmen, so daß der Gesamtschaden mit 600 000 M nicht zu hoch veranschlagt sein dürfte.

Die Marshall-Inseln.

Das Schutzgebiet der Marshall-Inseln ist aufgehoben und mit dem Schutzgebiet der Karolinen-, Palau- und Marianen-Inseln vereinigt worden. Der Landeshauptmann der Marshall-Inseln Brankeis hat schon im vorigen Monate einen Urlaub erhalten und die Heimreise angetreten, er wird wahrscheinlich nicht in die Südsee zurückkehren. Damit scheidet der einzige noch übrig gebliebene Landeshauptmann aus und lauter Gouverneure stehen an der Spitze der Schutzgebiete, die sich jetzt auf sieben belaufen.

Literatur.

Inhalt von Heft 1 der „Zeitschrift für Kolonialpolitik, Kolonialrecht und Kolonialwirtschaft“. Verlag von Wilhelm Süßerot, Berlin W. 30, Goldstraße 24.

Die Arbeiterverhältnisse und Besiedlungsversuche in den portugiesischen Besitzungen Sao Thomé, Angola und Portugiesisch-Ostafrika. Dr. Oskar Bongard. Die ersten Schritte zur Erwerbung von Südwestafrika. Heinrich Vogelgang. Nochmals: Die Konzessionsfrage in den deutschen Schutzgebieten. von Vornhaupt. Der Krieg in Deutsch-Südwestafrika. II. von Engelbrechten.

Besprechungen.

Hausa-Sprichwörter und Hausa-Lieder. Gesammelt und herausgegeben von Rudolf Prieke. Kirchheim N.-L. 1904. 8°. 85 S.)

Endlich wieder einmal ein Hausa-Buch, an dem man seine Freude haben kann, was seit dem Erscheinen von Schön's Magana Hausa von keinem gesagt werden konnte. In der Tat, das Prieke'sche Buch gehört zu jenen, die sich von selbst alles Lob erzwingen. Seinen vollen Wert vermag nur der zu ermessen, der sich durch Robinson's Specimens of Hausa Literature hindurch gearbeitet hat.

Herr Prieke hat den Stoff für sein Werk während eines Studienaufenthaltes in Nordafrika gesammelt. Seine Quellen bildeten Eingeborene aus dem Innern Afrikas, von denen er sich das Gesammelte hat in die Feder diktieren lassen. Besonders rühmend ist hervorzuheben die wissenschaftliche Treue, mit der Herr Prieke die gehörten Laute der Sprache wiedergegeben hat, genau so, wie sie in dem einzelnen Falle gesprochen werden. Der Missionar, der für seine Schüler ein Lehr- oder Lesebuch verfassen will, hat da einen ganz anderen Standpunkt einzunehmen als ein Gelehrter wie R. Prieke, der seine Gabe für Gelehrte bestimmt.

Der dargebotene Stoff gehört zu den schwierigsten, die die an Schwierigkeiten so reiche Hausa-Sprache enthält. Es gibt nicht einen einzigen Hausa-Mann, der alle Sprichwörter und Lieder der Sammlung versteht und erklären könnte, sprachlich, sachlich, geschweige denn einen Europäer. Wenn aber Jemand es wagen dürfte, eine so schwere Arbeit auf sich zu nehmen, so war es gerade Herr Rudolf Prieke. Durch seinen Oheim, den berühmten Afrika-reisenden Dr. Gustav Nachtigal, auf das Gebiet der afrikanischen Sprachen hingeleitet, trat er an seine Aufgabe heran, sprachwissenschaftlich besser vorgebildet als irgend einer von denen, die sich bisher mit der Hausa-Sprache beschäftigt haben. Ein feines Gehör für die Auffassung der Laute, eine scharfe Beobachtungsgabe und eine angeborene sprachliche Begabung, die durch kein Studium ersetzt werden kann, vereinigten sich in ihm, um ihm die Lösung seiner Aufgabe zu erleichtern. Wenn ihm die Gesundheit treu bleibt und die äußeren Umstände günstig sind, so dürfen wir hoffen, das auf den Oheim, den berühmten Afrika-reisenden, der Neffe als berühmter Sprachforscher auf afrikanischem Gebiet folgen wird.

Frei von Irrtümern, sprachlichen und sachlichen, ist das Prieke'sche Buch aber durchaus nicht und kann kein Hausa-Wert dieser Art bis jetzt sein. An mehr als einer Stelle fielen mir unwillkürlich die Worte unseres großen Dichters ein: „Wer Dichters Werke will verstehen, der muß in Dichters Lande geh'n.“ Ein Lied wollte der Verfasser aus der Sammlung entfernen, nachdem er von einer zweiten Hausa-Quelle erfahren, daß sein Sinn ein anderer sei, als seine erste Hausa-Quelle angegeben, aber es war zu spät.

Die Uebersetzungen sind in sehr gefällige Formen gekleidet, da hat alles Hand und Fuß, und jeder, der für afrikanische Geisteserzeugnisse Teilnahme übrig hat, wird sie mit Vergnügen lesen.

Die Deutsche Kolonialgesellschaft kann sich Glück wünschen, daß sie dem Forscher seinen Aufenthalt in Nordafrika ermöglichte, damit zugleich an dem Neffen einen Teil der Dankeschuld abtragend, die sie dem Erwerber der westafrikanischen Kolonien nicht hat abtragen können.

Aburi, Goldküste, Westafrika im Dezember 1905.

Gottlob Adolf Krause, genannt Malam Muja.

Neue koloniale Bücher und Aufsätze.¹⁾

(Eingegangen bei der Bucherei der Deutschen Kolonialgesellschaft.)

Annuaire Statistique de la ville de Buenos-Ayres XIV me Année 1904. Buenos-Ayres 1905.

Anuario Estadístico de la República O. del Uruguay. Tomo I. Años 1902 y 1903. Montevideo.

Auskunft für Ansiedler im Bezirk Moschi (Kilimandscharo u. Meru-land.) Bearb. v. Kaij. Gouvernement i. D.-Ostafrika, August 1905. Beiträge zur Kenntnis des Orients. Bd. I. II. T. 1. Jahrbuch d. Münch. Orient. Gesell. 1902/03, 1904/05. Hrg. v. Dr. jur. et phil.

¹⁾ Von Herrn G. A. Krause geht uns aus Aburi etwas verspätet eine Besprechung der letzten Veröffentlichungen des Herrn R. Prieke zu. Wenn wir auch bereits eine Erwähnung dieser Hausa-Lieder brachten, so scheint es uns doch für angebracht, auch die vorliegende Beurteilung der Arbeit noch zu veröffentlichen, da sie aus der Feder des bedeutendsten und kenntnisreichsten Afrika-Sprachforschers oder Erforschers der afrikanischen Sprache stammt, der unbestritten der beste Kenner der Hausa ist, und aus ihr geht hervor, daß unsere Gesellschaft mit der Unterstützung Prieke's für seine Forschungen ein für die Wissenschaft wichtiges Werk getan hat.

²⁾ Die Bestellung obiger Bücher kann nicht von uns ausgeführt werden.